



BETRIEBSRATS



ECHO



Information für die Beschäftigten der Daimler AG am Standort Hamburg

Ausgabe Februar 2010

11.02.2010

Für einen vorzeitigen Ausstieg aus der Arbeitszeitverkürzung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Januar 2009 begann im Werk Hamburg für einen großen Teil der Belegschaft die Kurzarbeit, da im ersten Quartal das Produktionsprogramm um mehr als 40 Prozent abgesenkt war.

Zur Absatzkrise der Automobilindustrie kam die Bankenkrise. Die Banken haben kaum noch Kredite an Firmen vergeben und die Aufträge gingen zurück. Deshalb drohten in vielen Betrieben Entlassungen.



Um dies zu verhindern, hat sich die IG Metall für die Losung „Stunden entlassen statt Menschen“ entschieden. Mit Kurzarbeit und Arbeitszeitverkürzung hat die **IG Metall die Beschäftigung gesichert**. Auch bei Daimler haben wir vor einem Jahr die Arbeitszeit um 8,75 Prozent verkürzt und damit **unsere** Arbeitsplätze gesichert.

Zum Jahresende 2009 hat der Gesamtbetriebsrat die Unternehmensleitung aufgefordert zu überprüfen, ob die Rahmenbedingungen sich soweit geändert haben, dass ein vorzeitiges Beenden der Arbeitszeitverkürzung möglich ist. Aus Sicht des Betriebsrates wäre dieser Schritt zu Jahresanfang notwendig gewesen. Da aber diese Vereinbarung nur mit Zustimmung beider Seiten möglich ist, scheiterte dieser Vorstoß am **Nein der Unternehmensleitung**.

Der Betriebsrat hat **kein Verständnis** mehr für die Weiterführung der Arbeitszeitverkürzung im Werk Hamburg. Das spiegelt sich in vielen Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen in allen Bereichen wieder.



Es sind keine Aufgaben entfallen. Ursprünglich ist das Unternehmen davon ausgegangen, dass die Beschäftigten ihre Gleitzeitstunden verfallen lassen. Dem ist aber nicht so. Vielmehr bleiben Projekte liegen, da die Kolleginnen und Kollegen ihre Zeitkonten abbauen.

Spätestens ab 1. Juli wird die Arbeitszeitverkürzung beendet. Nachdem sich die Programmsituation inzwischen langsam stabilisiert, ist es nicht notwendig, die Arbeitszeitverkürzung zu verlängern. Derzeit laufen die Planungen für das zweite Quartal. Möglicherweise ergeben sich gegenüber den bisherigen Planungen Chancen auf zusätzliche Stückzahlen, die dann auch Sondermaßnahmen im Werk Hamburg erfordern. Für das Unternehmen wäre dies eine gute Botschaft. Damit würde sich der Trend fortsetzen, seit Herbst letzten Jahres schrittweise aus der Krise zu kommen.

Belegschaft und Betriebsrat haben in der Vergangenheit ihren Beitrag für das Unternehmen geleistet. Wenn ansteigende Stückzahlen jetzt mehr Flexibilität erfordern, sind die Belegschaft und der Betriebsrat bereit, die Produktion – auch unter schwierigen Bedingungen – sicherzustellen. Allerdings sollte dann das Unternehmen auch darüber nachdenken, die Arbeitszeitverkürzung aufzuheben.

Unsere Kolleginnen und Kollegen erwarten nicht nur in Pressemitteilungen des Unternehmens gute Nachrichten. Ein vorzeitiges Aussteigen aus der Arbeitszeitverkürzung würde die Motivation und Leistungsbereitschaft der Beschäftigten sicher steigern. Das würde auch dem Unternehmen insgesamt helfen.

Mit kollegialen Gruß

Norbert Dehmel
Betriebsratsvorsitzender



wichtiger-denn-je

Die Betriebsratswahlen
finden
am 11. März 2010
statt.